

Schätzung des Landvogts Johann Franz Paur [Bauer] derjenigen Güter der Herrschaft Schellenberg, die laut Urbar Eigentum des Fürsten Johann Adam von Liechtenstein sind, aber trotzdem verkauft worden waren. Die Schadenssumme beläuft sich auf 12.717 Gulden und 40 Kreuzer. Ausf., o. O. 1704 Mai 29, ÖstA, HHStA, RHR, Judicialia, Denegata Recentiora 263/2, fol. 397r–402v.

[fol. 397r]	Littera A ¹	fl.	x.	h. ²
	Onmaßgeblicher kurzer begriff und anschlag aller derjenigen stuckhen und posten, welche von einer allerhöchst verordnetn kayserlichen administrations-commission bey dem verkauff der herrschaft Schellenberg ³ dermahligen innhabers, titel herrn, herrn Johann Adam Andreas, fürsten von Liechtenstein ⁴ , etc., meines gnädigsten herrn, hochfürstlichen durchleucht, inhalt deß dem aufgerichteten kaufsrecess ⁵ beygelegten urbarii ⁶ zwar für liquid ⁷ angegeben, bey der renovation ⁸ aber thayls gahr abgängig, thayls verkhaufft oder sonstn manglbahr und in dem kauff unbedungen gefunden worden, vollglichs höchst gedacht, seine durchleucht, von den hohen herrn verkäuferen auff der graf-schaft Vaduz ⁹ die indemnisation ¹⁰ und gewärschaft zue erfordern haben und zwar.			
1.	Erstens gibt dem hochfürstlichen herrn käufer, etc., das urbarium sub ¹¹ rubrica „Waldt“ ¹² under den fron- und hochwäldern neben der Pürst ¹³ den Maurer Oxenberg ¹⁴ und Waldt ¹⁵ . Item ¹⁵ den Eschner Oxenberg ¹⁶ und Waldt ¹⁷ , alß ein offenbahres, auch mit keinem alienationszeichen ¹⁸ bemerkhtes aygenthumb. Eß besizen aber die underthanen zue Mauren und Eschen solche stuckh quietissimè ¹⁹ und [fol. 397v] beholzen sich jährlich darauß. Dise beholzung, ob sye zwar die underthanen gegen 300 fl. nicht abtreten wurdn noch kuntn, will man des jahrs allein pro 200 fl. aestimieren ²⁰ , welche von dem aygenthumb zue abstrahieren ²¹ , in capital außwerfen	4.000		
2.	Ingleichem hat man das buechholtz auff dem Gantenstein ²² , item das tann- und buechholtz auff dem Herrnbüchel ²³ bey Vorder-Schellenberg gnädigster herrschaft für ein absolutes aygenthumb verkhaufft. Eß seindt aber solche			

¹ Urkunde A.

² fl. = Gulden, x. (k.) = Kreuzer, h. = Heller.

³ Schellenberg (FL).

⁴ Johann Adam I. Fürst von Liechtenstein (30. November 1656–18. Juni 1712). Vgl. Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, L. C. Zamarski, Wien 1866, S. 127.

⁵ Hier ist ein Vertragsabschluss bzw. bereits ausgefertigter Kaufvertrag gemeint.

⁶ Urbarium ist ein Buch, in welchem die bebauten und zinspflichtigen Felder eines Ortes verzeichnet sind. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 200, Leipzig 1783–1858, S. 352.

⁷ gewiss, sicher beinhaltet, vorhanden.

⁸ Erneuerung, hier im Sinn von Überprüfung.

⁹ Vaduz (FL).

¹⁰ Schadloshaltung.

¹¹ unter.

¹² Bürst (†) in Eschen (FL). Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch (LNB), Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3, Vaduz 1999, S. 126.

¹³ Ochsenberg (†) in Mauren (FL). Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 460.

¹⁴ Maurer Wald (†) in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 448.

¹⁵ weiters.

¹⁶ Ochsenberg (†) in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 250.

¹⁷ Eschner Wald (†) in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 142.

¹⁸ Verkaufszeichen.

¹⁹ stillschweigend.

²⁰ schätzen.

²¹ abziehen.

²² Gantenstein in Schellenberg. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 187–188.

²³ Herabüchel in Schellenberg. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 205.

	schon den 15. April 1641 und 16. Decembris 1617 von damahliger herrschaft denen underthanen alieniert ²⁴ wordn und (die proprietät ²⁵ schon widerumbn zuegeschweigen) den von zeiten zue zeithen darauß suehenden wehrholtzes nutz jährlich billich nicht under 50 fl. aestimieren, diser uhsus fructus ²⁶ gehet gnädigster herrschaft, alß dem vermeinten proprietario ²⁷ ab und setzet also in das capital einen schadn bloß von	1.000		
3.	Alß den Pürst, welche gnädigste herrschaft alleinig und ahn waldungen sonst nichts hat, praetendiern ²⁸ die schellenbergischen underthanen jährlich 40 stuckh wehrholtz. Weilen aber diße abholzung nit bedungen wordn, hat man jährlich in schaden zu sezen 40 fl., bringen in capital	800		
	Latus ²⁹	5.800		
[fol. 398r]		fl.	x.	h.
4.	In rubrica „Weingärten“ ist das stuckh, „zue Schönenbüchel“ ³⁰ , genandt „der Platzweingarten“, ³¹ schon den 16 ^{ten} Januarii 1641 verkhaufft worden. Der dafür bezahlte kaufschilling wirdt in schaden gesetzt mit	350		
5.	In dem lehen, genandt „Hollenhof“ ³² in 11 stuckhen bestehendt, gehen die zway letstere völlig ab. Diße alß lang sye nit ahn hand gegeben werden, bringen wegen weniger ehrschazes ³³ und aygenthumbsverlust gethrew und ohne gefahr	75		
6.	In der Hässinene Hoff ³⁴ von 9 stuckhen ist der verkauff der 6 ^{ten} stuckhs, in einem mad am Löwis ³⁵ gelegen, zwar notiert durch dißen verkhauff, aber und daß dißes hofs vorletstes stuckh gahr nit gefundn wirdt, beschwären sich die innhaaber nit unbillich ab so grossen zünß und wolln per force ³⁶ umb zway schöffl waizen und 2 viertel korn moderiert ³⁷ sein, müessen auch moderiert oder das lehen öd gelassn werdn. Das viertel waitzen jährlich einkhomens landtläufig à 20 fl., das korn aber 15 fl. gerechnet, bringt in capitali ein schaden von	110		
7.	Das abgehendte stückhle selbsten tragt erachtlich des verlohrenen aigenthumbs und bey der verleyhung des weniger beziehndtn ehrschazes halber in capitali auff das allerwenigst einen schaden von	40		
	Latus	575		
[fol. 398r]		fl.	x.	h.
8.	In dem gleich darauff vollgendten lehen in 7 stuckhn bestehendt, gehet das 2 ^{te} und vorletste stuckh ab. Diße beede, weiln sye unfündtlich, können biß zue deren anhandgebung ex paritate causa scilicet cessantis proprietatis et laudemii in confusio ³⁸ ahn capital auff wenigst einen verlust geben à	75		

²⁴ verkauft.

²⁵ Eigentum.

²⁶ *Uhsus fructus* = Fruchtgenuss bzw. Nießbrauch. Vgl. dazu: Karl E. DEMANDT, *Laterculus Notarum. Lateinisch–deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998)*, S. 275.

²⁷ Besitzer.

²⁸ beanspruchen.

²⁹ Seitensumme.

³⁰ Schönabüel in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 285–286.

³¹ Platzwängert in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 256–257.

³² Hollenhof (†) in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 418.

³³ *Diejenigen Abgaben, welche man dem Lebensherren bei der Veränderung des Besitzes eine Lebens entrichten muss.* Vgl. KRÜNITZ, Bd. 10. S. 203.

³⁴ Hasenhof (†) in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 408.

³⁵ Lewis (†) in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 440–441.

³⁶ mit Gewalt.

³⁷ gemildert.

³⁸ *„ex paritate causa scilicet cessantis proprietatis et laudemii in confusio“: [weil sie sich] natürlich aus gleicher Ursache des fehlenden Eigentums und der Lebensgebühr in Unordnung [befinden].*

9.	In dem hoff zue Freyendorff ³⁹ , in 11 stuckhen bestehendt, ist das stückhle in Tyllis ⁴⁰ zwar ohne nachthayl deß canonis ⁴¹ verkhaufft gefunden worden. Eß bringet aber, weil es sehr guth ex similitudine rationis ⁴² ohngefahr allerwenigst in capitali schaden	75		
10.	Im hoff zue Poppers ⁴³ , in 14 stuckhen bestehendt, manglet ein tagman ackhers ⁴⁴ in des Huebers Braythe ⁴⁵ , einen sehr guethn geländt, bringet mit mangel jährlicher ehrschatzes-quotta und dem aygenthumb gleich dem vorign allerwenigst von 40 in	50		
11. ^a	In dem urbario seindt die mehrere thäusch und verkhäufft dergestalten bemerkcht, daß eintweders die alienierte stuckh, welche nemblich veräusseret worden, in margine ⁴⁶ notiert oder aber, wie bey den 7 stuckhen auff Lux ⁴⁷ und vihlen anderen zue sehen ist, gahr außgestrichn worden. Nun findet			
	Latus	200		
[fol. 399r]	sich ein lehen gleych hinnach in 6 stuckhen auff Lux bestehendt, wo bloß der 4 ^{te} § vier mansmad ⁴⁸ in Priel ⁴⁹ außmachendt, in margine notiert und kan diße nota universalissimè in conformität ⁵⁰ anderen dergleichen marquierungen weithers nicht alß auff vier manßmad verstandn werdn, supponendo ⁵¹ die ybrige thayl seyen liquid. Eß ist das gantze lehen gegen der Gamandra ⁵² verwechselt wordn und hat nach dem ertrag des zünßes und laudemii ⁵³ vihl schaden gebohren. Gegenwertig gnädigste herrschaft gehet im jährlichen computu ⁵⁴ des laudemii mit exclusion ⁵⁵ der 4 mansmadn, 3 fl. ab, an dem zünß aber 28 viertel waizn. Dißer abgang, da er nota bene, wie in allen yberign posten beschihet, nit dem schellenberg[ischen] kaufschilling und ertrag nach, sondern alleinig landtläufig per [...] gerechnet wirdt, bringt in capital schaden per	620		
12.	Von dem lehen zue Mißinen ⁵⁶ , 14 stuckh begreifendt, ist das letste stuckh gueth ins Fetzershoff ⁵⁷ verkauft worden, das 8. und 9 ^{te} aber Gott waists wohin kommen. Diße zway stuckh bringn neben dem deß abgehendten ehrplatzes und aygenthumbs halber, weiln das verkhaufte schene aichn auff sich hat und ehemalige lehensinnhaber dißes jährlich per 3 fl. widerumb verlihen haben			

³⁹ Freyendorf in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 383.

⁴⁰ Tils in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 508–509.

⁴¹ Regeln, bzw. Erbpacht. Vgl. Laterculus Notarum, S. 37.

⁴² „ex similitudine rationis“: aus ähnlichen Gründen.

⁴³ Poppers Hof (†) in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 469.

⁴⁴ Die Schweizer Juchart, oder Tagewerk; ist ein Stück Feld von einem gewissen Maß, welches aber nicht an allen Orten gleich ist. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 1, S. 292.

⁴⁵ Huebers Breite (†) in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 420.

^a Marginalie am linken Rand unter Nummer 11.: Nota Bene = bemerke.

⁴⁶ am Rand.

⁴⁷ Flux in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 153–154.

⁴⁸ Mannsmad ist so viel Land, als ein Mann in einem Tag abmähen kann. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 82, S. 487.

⁴⁹ Brül in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 120.

⁵⁰ „nota universalissimè in conformität“: Anmerkung ganz allgemein in Gleichförmigkeit.

⁵¹ angenommen.

⁵² Gamander in Schaan, welcher zur Grafschaft Vaduz gehört. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 2, S. 525–527.

⁵³ Laudemium = Lehnsgeld.

⁵⁴ Zusammenrechnung.

⁵⁵ Ausschluss.

⁵⁶ Mösma in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 239–240.

⁵⁷ Fetzer (†) in Eschen (Hof der Familie Fetzer). Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 152.

	Latus	620		
[fol. 399r]				
	kaum weniger alß ohnegefahr	200		
	Zue stabilierung dessen was hievornen wegen des tausch gegen der Gamandra gemeldet worden, dienet das ein lehen bey Vorder-Schellenberg, in 7 stuckhen bestehendt, 2 ^{do} das güethlein, so des hingerichten langen Josten geweßen, 3 ^{io} ein gueth, genandt Ebenackher ⁵⁸ , bey den maurischen erblehen, 4 ^{to} der tausch des Singershoff daselbsten in signum alienationis vel permutationis distinctissimè ⁵⁹ auß- und durchgestrichn wordn seyn. ^b			
13.	In dem Eschiner ⁶⁰ schupflehen ⁶¹ , ietzt des Öhris ⁶² lehen zue Gamperin, findet sich das penultimum ⁶³ nit durchgethan, ist mit 3 viertel waizen behaftet und aber anno ⁶⁴ 1691 von herrn grafn Jacob Hanibal Friderich ⁶⁵ , etc., ahn Ferdinand Nescher ⁶⁶ per 75 fl. für frey ledig verkhaufft, und weilen die laesio gahr zue enorm ⁶⁷ , endtlich der kaufschilling noch auff 15 fl. vermehrt wordn. Nun bringet dißes verkhauffte güethlein jährlich am ehrschatz wenigstens 45 k., thuet in capital schadn 15 fl. 3 viertel waizen ad minimum 60 fl. –k. Der verlust aygenthumbs wein es 3 fueder hew traaget wenigist 50 fl.	125		
	Latus	325		
[fol. 400r]		fl.	x.	h.
14.	Bey dem erblehen zue Mauren befindet sich eines mit 3 ½ schöffel waizen belegt, bey dißem erblehen gehen ahn dem vorletstern 2 mansmad pritschen, ⁶⁸ bey dem Weyher ⁶⁹ gelegen, 3 viertel ab. Bringt im aygenthumb, oder besser zue sagen ahn verwilligung das erbaigene alß grundt aigenes zue verkaufn, etwa	6		
15.	Bey den fünff stuckhen, genandt Päderlings Hoff ⁷⁰ , seind 6 mansmadt in Bürckhen ⁷¹ und vier mansmad zue Tysis ⁷² abgängig, bringen priori ex capite ⁷³ wenigstens einen schaden von	40		
16.	Similiter ⁷⁴ mangln ahn denen gleich hinnach folgendn, mit 3 viertel waizen und			

⁵⁸ Ebneacker (†) in Schellenberg. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 178.

⁵⁹ „in signum alienationis vel permutationis distinctissimè“: beim Verkauf oder Tausch deutlich.

^b Marginalie am linken Rand: Nota Bene.

⁶⁰ Eschen.

⁶¹ Lehen, welches nur auf Lebenszeit verliehen wird. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 149, S. 587.

⁶² Möglicherweise ist Johann (Hans) Öbri aus Gamprin (FL), erw. 1694 und 1698, gemeint. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 4, Vaduz 2008, S. 134.

⁶³ allerletzte.

⁶⁴ im Jahr.

⁶⁵ Jakob Hannibal III. Friedrich Graf von Hobenems (7. März 1653–12. August 1730, Wien) war ein Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geborene Landgräfin von Fürstenberg, (1649–1670). Er war verheiratet mit Anna Ämilie Freiin von Schauenstein-Ebrenfels (1652–1734). Kinder: Hermann Ferdinand Bonaventura (17. September 1678, bald gestorben), Ämilie Antonia Carolina (17. Juni 1680, Vaduz–10. Dezember 1752, Mannheim), Anna Maria (geboren 1680), verheiratet mit Johann Adam Freiherr von Behlen, Eleonora Katharina (getauft am 12. März 1682 in Schaan, bald gestorben), Maria Franziska (geboren 1682, bald gestorben.), Maria Anna (geboren 1684, bald gestorben), Franz Wilhelm Rudolf (1686–1756), Josef Leopold (1691, bald gestorben), Bartholomaeus Ulrich (gestorben am 1. März 1692). Vgl. Joseph BERGMANN, Die Reichsgrafen von und zu Hobenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860, Wien 1860, S. 112; WÜRZBACH, Bd. 9, Hübner – Hysel, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, Sp. 526.

⁶⁶ Ferdinand Näscher, erw. 1689 und 1694 als Gerichtsmann, wohnhaft in Gamprin. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 110.

⁶⁷ allerletzte.

⁶⁸ „Laesio enormis“: übergroße Übervorteilung (als Anfechtungsgrund). Vgl. Laterculus Notarum, S. 144.

⁶⁹ So viele Holzbretter, wie von einem Mann an zwei Tagen gefertigt wurden.

⁷⁰ Weier in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 518.

⁷¹ Bäderlings Hof (†) in Mauren. Vgl. Ortsnamen, Bd. 3, S. 342.

⁷² Bierka in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 351–352.

⁷³ Tisis (A).

⁷⁴ „priori ex capite“: zuerst (rasch, ungefähr) aus dem Kopf (Gedächtnis).

	5 fl. gelt verhaften 7 stuckhn, die letzte 4 stuckh diße bringen ex paritate rationis ⁷⁵ widerumbn einen schadn von wenigstens	26		
17.	Similiter manglen bey dem Mühlehoff ⁷⁶ der 4. und 5 ^{te} § und seindt die in dem 7 ^{ten} , 9 ^{ten} , 10ten, 11ten, 12ten und 13ten § enthaltene respectivè iura ⁷⁷ gantz unbekhandt, deren abmangel kan schaden bringen wenigstens	60		
18.	Bald hinnach folgen 9 stuckh daselbstn, von den letsten vier stuckhen kein mensch wissen will, können etwa schaden	30		
	Latus	162		
[fol. 400r]		fl.	x.	h.
19.	Ingleichem manglen bey deß Poppers erblehen ⁷⁸ das 2. 3. 4. und 5 ^{te} stuckh, und obzwar gleych obigen der canon darbey nicht leydet, so mag der abgang des grundtaygenthumbs etwa schaden verursachen	24		
20.	Bey der gueth, genandt Bischoffs Bündt, ist das letzte stückh unerfunden wordn, und mag das verlohrene aigenthumb etwa schaden	6		
21.	Die Rheinmühle ⁷⁹ zue Ruggel ⁸⁰ hat bey ohngefahr 30 in höchstens 40 jahren gnädiger herrschaft 54 fl. zünß getragen, nachdemme aber die gemaindt Ruggel in ersagter mühlin ihren hampf und flax plewen oder zue reyben sich beschwährete und der herrschaft umb die befreyung, zue plewen wo sye wollte, 30 fl. gegeben, diße aber von der herrschaft ahn die frühe mess nacher Schan ⁸¹ , vaduzischer grafschaft, verwißen worden seindt und noch zue tag bezahlt werdñ, ist der mühlinzünß umb so vil geringeret und biß auff 24 fl. reduciert wordn. Wegen gedachter Rheinmühlin nun sollte gegenwertige gnädigste herrschaft nit allein die obige, dem mühler abgenommene und durch die gemaindt der frühe mess bezahlende, 30 fl., zuesamen 54 fl., annoch haben, sondern es seind von dißn 24 fl. der gedachtn frühe mess noch ferners zehen gulden, allso in effectu			
	Latus	30		
[fol. 401r]		fl	x	h
	40 fl. assigniert ⁸² wordn, welche dan heutzuetag cum protestatione ⁸³ dahin bezahlt werdñ und gnädigste herrschaft alleinig 14 fl. zue bezyehen yberig bleiben. Obwohlen nun der herr graff Hanibal von Hohenembs ⁸⁴ und Vaduz, wo nemblich die beede herrschaften beysamen gestanden, der frühe mess was er wollte hat anweyßen können, so ist aber die gegenwerthige conjunctur ⁸⁵ so beschaffen, das Schellenberg, welches sonsten die 54 fl. geniessen und selbstn be-			

⁷⁴ ebenso.

⁷⁵ „ex paritate rationis“: aus gleicher Berechnung.

⁷⁶ Mühlehof (f) in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 454.

⁷⁷ „respectivè iura“: beziehungsweise rechtlich.

⁷⁸ Poppers in Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 468–469.

⁷⁹ Möglicherweise: Rheinmühle (f) in Gamprin. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 116.

⁸⁰ Ruggell (FL).

⁸¹ Schaan (FL).

⁸² angewiesen.

⁸³ mit Widerspruch.

⁸⁴ Hohenembs (A).

⁸⁵ Verbundenheit (gemeint ist die wirtschaftliche Verbindung der Herrschaft Schellenberg mit der Grafschaft Vaduz).

	ziehen könnte, auch zue thuen berechtigt wäre, zuemahn mit der frühe mess nichts zue thuen, sonder diße ihre fundation ⁸⁶ anderwerthig zue suechen hat. Vollgesamb gnädigster herrschaft ahn der Rheinmühlin unverschulter dingen umb so vihl zueruckh zue stehn nicht zuezuemethn, sonder der schaden zue ersezen sey, zaiget der abgang der 40 fl. in capital	800		
22.	Die rheinfarth zue Ruggel, von der in puncto veneficii ⁸⁷ verbrentn Spiegleren herrührendt, ist lauth urbarii zue schupflehen gemacht und gegen 15 fl. jahrszünß verlihn wordn. Diße 15 fl. hat gnädigste herrschaft nimmermehr zuegewarthen, weylen der herr graff Hanibal von Vaduz, etc., solche pro 300 fl. verkhaufft hat. Der abgang bringt in capital schaden pro	300		
23.	Innhalt urbarii sub rubrica zünßhaaber, gehet			
	Latus	1.100		
	[fol. 401r]	fl.	x	h.
	bey Vincenz Fehlßen ⁸⁸ und Joseph Mathen ⁸⁹ darumbn 3 viertel ab, weilen ihr Häßinen Hoff vorhin also hart und so beschwährt ist, das Vincenz Fehlß den bonis cedieren ⁹⁰ mueste. Dißer abgang bringt schaden im capital	30		
24.	Sub eadem rubrica ⁹¹ gehet bey hauß- und hofstatt, darauff Leonhardt Weiß ⁹² und Johannes Kindt ⁹³ sizeten, und 2 ½ viertel zünßetn, ein viertel haaber in schaden thuet	10		
25.	In rubrica schäffhaaber ⁹⁴ von Hanß Päbißn hauß biß zue Stephan Päbis hauß. Item vom Lenzer Bach ⁹⁵ biß zue Hanß Päbißn hauß zehlt man 230 häußer, und geben nicht ein körnlein, zue geschweigen 115 viertel haaber. Den mangl à 10 fl., das viertel in schadn gesetzt, bringt im capital	1150		
26.	Der hoff Küenesfeldt ⁹⁶ soll zünßn 2 ½ schöffel waizen. Eß ist aber dißer gegen dem hauß auff Roffenberg ⁹⁷ vertauscht und gnädigste herrschaft im capital schon abermahlen verkhürzt wordn umb	500		
27.	Sodan ist die allerletzte post urbarii ⁹⁸ mit 1 lb. d. ⁹⁹ nullis infinibus ¹⁰⁰ der herrschaft findtlich, weniger bekhtantlich, bringt widerumb schaden	23		
	Latus	1.713		
	[fol. 402r]	fl.	x.	h.
28.	Mueß das gleich auff das lehen zue Schenenbüchel vollgendte und in 8 stuckhen bestehendte lehen eintweders und wenigstens umb 2 schöffel moderiert oder solliches öd gelassen werden, allermassen von den innhabern solches schon öfters heimgeschlagen, ihnen aber die längere pflanzung under verträstung einer moderation zuegemuethet wordn. 8 viertel waizen bringen in capital schädn	160		
29.	Pfleget man zue herbstzeit der gemaindt zue Mauren aussen herrschafttorggel ¹⁰¹ , ie nachdem der herbstgueth, 6. 10. 15. biß 20. viertel most			

⁸⁶ Gründung.

⁸⁷ wegen Hexerei.

⁸⁸ Vincenz Fels, erw. 1695. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 210.

⁸⁹ Matt.

⁹⁰ „bonis cedieren“: das Vermögen abtreten.

⁹¹ „Sub eadem rubrica“: In der gleichen Rubrik.

⁹² Leonhard Weiss, erw. 1698. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 427.

⁹³ Johannes Kind, erw. 1698. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 426.

⁹⁴ Wiesenhafer oder Raygras. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 121, S. 282.

⁹⁵ Lentzerbach in Salez (CH).

⁹⁶ Kunisfeld (†) in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 219.

⁹⁷ Rofenberg in Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 266–268.

⁹⁸ Position des Urbars.

⁹⁹ lb. = Libra (Pfund), d. = Denar (=Pfennig), lb. d. = Pfundpfennig oder Pfennigpfund.

¹⁰⁰ „nullis infinibus“: nicht in den Grenzen.

¹⁰¹ Torkel ist eine Weinpresse. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 186, S. 331.

	zue verehren. Dißes jährliche gnädigste herrschaft uneröffnete onus ¹⁰² bringt in capital wenigst schaden	200		
30.	Bey denen Müßnern und Schenebüchlern, item denen auff Schellenberg solle universaliter lauth urbarii jedes hauß ½ viertel schäfhaaber geben. Es eximieren sich aber ex observantia et praxi ¹⁰³ 15 häußer. Bringn schaden 7 ½ viertel haaber, jedes pro 10 fl. ins capital geschlagen, thuet	75		
31.	Sodann und letstens attribuieret ¹⁰⁴ das dem schellenbergischen kauflibel pro basi regula et fundamento ¹⁰⁵ beygelegtes urbarius gnädigstr herrschaft 77 lb. d. landsteyr. Es wird aber von der landschaft nichts eingestanden,			
	Latus	435		
[fol. 402r]		fl.	x.	h.
	diße bringen 87 fl. 53 k. und also in capital landläufig	1.757	40	
	Landtamänner Marxer ¹⁰⁶ , Math ¹⁰⁷ und Büchel, Ferdinand Nescher et plures alii referunt ¹⁰⁸ , hetten schon anno 1697 in valde numerosa copia ¹⁰⁹ von denen vilfältigen urbarsdefecten zwar coram comissione ¹¹⁰ die gehorsambe ahnzaig, aber darumbn vergebens gethan, weiln solliche nicht emendiert ¹¹¹ wordn weren. Gleichwoln will man jetzt bonam fidem ¹¹² in allem adimpliert ¹¹³ haben und wihle red oder antworth zue geben nit gehrn schuldig sein. ^c			
	Latus per se. ¹¹⁴			
	Summa	12.717	40	

Alß bey vorgenommener renovation und darauff anno 1700 gefolgten publicierung¹¹⁵ des schellenbergischen urbarii in beysein landtammans, gesambten gericht, auch lehen- und zünbleuthn, hievor specifierte defectus¹¹⁶ wahr befunden und aber nit wie man respectu des kaufschillings zuethuen befuegt zue sein glaubet, sonder nur allein landtläufig in das capital geschlagen wordn seyn und diße das alte urbarium selbsten alle moment.

¹⁰² Abgabe.

¹⁰³ „ex observantia et praxi“: aus Beobachtung und Praxis.

¹⁰⁴ weist an.

¹⁰⁵ „pro basi regula et fundamento“: als Basis, Maßstab und Grundlage.

¹⁰⁶ Andreas Marxer, erw. als Landammann 1699. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 65.

¹⁰⁷ Peter Matt, erw. als alter Landammann 1700. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 69.

¹⁰⁸ „et plures alii referunt“: und viele andere berichten.

¹⁰⁹ „in valde numerosa copia“: eine große Zahl von Kopien.

¹¹⁰ „urbarsdefecten zwar coram comissione“: von den fehlenden Gütern im Urbar vor der Kommission.

¹¹¹ berichtigt.

¹¹² „bonam fidem“: nach bestem Wissen.

¹¹³ ergänzt.

^c Marginalie am linken Rand: Nota Bene.

¹¹⁴ Seitensumme für sich.

¹¹⁵ Veröffentlichung.

¹¹⁶ festgestellte Abgänge (Mängel).